

Lieber Herr Dr. Letschert :

In der Hoffnung meine Reise festlegen zu koennen, beantworte ich Ihre Zeilen vom 2.4.1984 erst jetzt. Aber leider habe ich noch nicht für alle Laender das Visum einholen koennen. Mein Reisedatum ist noch ungewiss. Leider werden Sie bis zum 26./27. Juni die Fibeln nicht in den Haenden haben. Mit unserer unzuverlaessigen Post kann ich die Stücke nicht schicken. Habe sie jedoch schon jetzt mit viel Liebe und Isopor verpackt. Werde meine Mutter bitten Ihnen evtl. Ende naechsten Monats, das paeckchen an Ihre obige Anschrift aufzugeben.

Es hat mich sehr gefreut, zu hoeren, dass voraussichtlich eine der Fibeln aus dem 5. Jahrhundert n. Ch. stammt.

Mit groesster Sicherheit moechte ich annehmen, dass alle im Museum vorliegenden Stücke aus dem Bereich Obornik irgendwie von meinem Urgrossvater Nicolaus Martin Witt, Landtagsabgeordneter von Posen/Westpreussen stammen. Auch hatte mein Urgrossvater einen guten Freund (Nathusius) der bei den Ausgrabungen half. Würde mich doch interessieren, ob das Museum noch sagen kann wer die Fundobjekte aus Obornik stiftete.

Mein Urgrossvater war ein wissenschaftlich interessierter Mensch. Drum interessierte er sich nicht für seines Vaters Geschaeft in Brasilien. Die Taetigkeit in Brasilien überliess er seinem Sohn, N. H. Witt, meinem Grossvater, von dem ich nun wieder das Interesse für die Indianer übernommen habe.

Tut mir leid, dass es mit der Übersendung nicht so geklappt hat. Aber es ist schon besser sicher zu gehen.

Die besten Wünsche Ihrer Frau und Ihnen Herr Dr. Letschert.
Herzliche Grüsse auch von meiner Mutter.

Ihr

Handwritten signature and number: 7/104

Bitte beachten